

MiB

DIE LINKE.
Stadtverband Leipzig

Mitteilungsblatt

Nr. 10 vom 15. Oktober 2013



„Ich hatte das Bild des letzten Mannes der starb“
Ehrung für Robert Capa zu seinem 100. Geburtstag - Seite 5

Nach der Wahl ist vor der Wahl

Nach einem strapaziösen Bundestagswahlkampf gilt zunächst allen Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfern der Leipziger LINKEN unser herzlichster Dank. Beginnend mit dem bundesweiten Auftakt am 28. August auf dem Markt und endend am 22. September mit dem Spendenlauf im Universitätsklinikum, kann der gesamte Stadtverband durchaus stolz auf die erzielten Ergebnisse sein. Zwar mussten auch wir uns dem bundesweiten Verlusttrend beugen, konnten aber im landesweiten Maßstab im Vergleich zu 2009 deutlich punkten und erzielten in unseren beiden Wahlkreisen mit Dr. Barbara Höll und Mike Nagler das zweit- und drittbeste Ergebnis in Sachsen. Damit steigerte der Stadtverband seinen Anteil am Gesamtergebnis des Landesverbands. Leider wurden wir dafür am Ende aber nicht belohnt, denn es fehlten etwas über 14.000 Stimmen für den neunten Platz und den Wiedereinzug von Barbara. Damit sind wir erstmals seit 1990 nicht mehr im Bundestag vertreten. Das ist sehr schmerzhaft für uns alle - besonders aber für Barbara, die uns viele Jahre dort würdig vertrat.

Dieses bittere Resümee erleichtert aber aus Leipziger Perspektive eine nüchterne, ehrliche und (selbst)kritische Auswertung dieser Bundestagswahl, um wichtige Fingerzeige für die nächsten Wahlen zu gewinnen. Unstrittig haben wir dank einer richtigen Bundeswahlstrategie und eines phantastisch aufgelegten

Spitzenkandidaten Gregor Gysi einen erfolgreichen Wahlkampf geführt: der LINKEN gelang die Mobilisierung ihrer Wählerinnen und Wähler, indem sie ihre Alleinstellungsmerkmale in den Mittelpunkt der Wahlstrategie rückte. Der gern geübte Verweis auf die Krise der Partei vor dem Göttinger Parteitag 2012 und das desaströse Abschneiden von FDP, Grünen und auch der SPD dürfen uns aber nicht den Blick für die eigene Verluste und Defizite trüben. Der überraschend deutliche Sieg von Angela Merkel und die knapp zehn Prozent der Stimmen für FDP und AfD bezeugen eine stabile Hegemonie des Neoliberalismus in der BRD, ja mehr noch eine Rechtsverschiebung im Wahlverhalten. DIE LINKE verlor über 27 Prozent der Zweitstimmen, ihr Anteil an den Bundestagsmandaten sank von 12,1 auf 10,3 Prozent. 12 von 16 Direktmandaten gingen verloren, und bei den Arbeitern sank der Stimmenanteil von 18 auf 12 Prozent bzw. bei den Angestellten von 11 auf 7 Prozent; auch die Wählerwanderung in Richtung der rechtspopulistischen AfD muss uns eine Warnung sein und zwingt zur Schärfung unserer Positionen vornehmlich in der Europapolitik.

Unstrittig haben wir wegen unserer inneren Zerstrittenheit in den Jahren 2010-2012 an Glaubwürdigkeit verloren. Dank der neuen Parteiführung hat sich nicht nur unser Außenbild, sondern auch die innerparteiliche Kommunikation seit einem Jahr erfreulicherweise verbessert.

Noch aber sind wir längst nicht dort, wo wir wieder hinmüssen. Angesichts unserer wahrscheinlich neuen Stellung im Bundestag als führende Oppositionspartei und der sich über kurz oder lang weiter verschärfenden europäischen Krise müssen wir mehr denn je über die Zusammenhänge zwischen Wahlstrategie und Gesellschaftsstrategie nachdenken. Die Mobilisierung für progressive gesellschaftliche Veränderungen ist eben weitaus umfassender als eine Mobilisierung für ein gutes Wahlergebnis. Eine erfolgreiche Gesellschaftsstrategie steht und fällt mit der Herausbildung von gesellschaftlichen Kräften und Mehrheiten, die in der Lage sind, progressive Veränderungen gegen die Macht des großen Kapitals und gegen die mit ihm verbundenen Medien und staatlichen Apparate durchzusetzen. Deshalb müssen wir uns auch wieder mehr um die Nichtwählerinnen und -wähler kümmern. Wir finden sie bekanntlich überdurchschnittlich unter unseren Zielgruppen (niedrige Einkommen, verkürzte Bildungsbiografien usw.), wo ein Teufelskreis sich wechselseitig verstärkender Wahlabstinenz sozial Benachteiligter und einer deren Interessen vernachlässigenden Regierungspraxis droht. Eine niedrige Wahlbeteiligung ist sozial ungerecht. Daran sollten wir bei den bevorstehenden Kommunal-, Europa- und Landtagswahlen stets denken.

Dr. Volker Külöw

Bezahlbares Wohnen für Asylbewerber und für Mieter in Wahren

Stadtrat und LWB-Aufsichtsrat beschäftigten sich in den zurückliegenden Wochen detailliert mit der Kalkulation des Mietzinses für die Wohnobjekte Markranstädter Straße 16 und 18 sowie Pittlerstraße 5 und 7. Sie griffen damit auch öffentlich geführte kritische Diskussionen auf. Wie bei anderen Wohnungseigentümern gilt auch für die LWB, dass Kosten für Wohngebäudeinstandsetzung, Sanierung, Modernisierung oder Neubau aus den jeweiligen Gebäuden refinanziert werden müssen. Ansonsten müssten die übrigen LWB-Mieter für Einnahmeverluste aufkommen.

Auf Anregung aus dem Aufsichtsrat werden nicht nur die Wohnungen in der Pittlerstraße 5 und 7 für Asylbewerber und Geduldete vorgerichtet, sondern es werden auch die Wohnungen der benachbarten Häuser Nr. 3 und der Pferdner Straße 16 mit weiteren 12 Wohnungen saniert. Ziel der

Gebäudeinstandsetzung ist es, Wohnungen mit bezahlbaren Mieten für die bereits dort wohnenden Mieter und für weitere Haushalte mit niedrigen Einkommen bereit zu stellen. Damit wird ebenso der Wohnungsleerstand in der Wohnanlage gesenkt.

Die angesetzte Refinanzierungsdauer von 25 Jahren für die Wohnungen der Pittlerstraße 3 und der Pferdner Straße 16 führt zu einer kostendeckenden Nettokaltmiete von unter 4,48 Euro/m² im Monat. Sie liegt damit unter der Obergrenze für die Kosten der Unterkunft. Dem gegenüber haben die Pittlerstraße fünf und sieben sowie die Markranstädter Straße 16 und 18 höhere Mieten, da hier nur für zehn Jahre vermietet wird.

Vergleichbar mit Hotels, wo nach heutigem Standard aller 5 bis 7 Jahre eine umfassende Renovierung und Neuausstattung ansteht, müssen auch Gemeinschaftsunterkünfte durch den

häufigen Nutzerwechsel nach zehn Jahren in gleicher Weise vorgerichtet werden.

Aufgrund der internationalen Lage muss damit gerechnet werden, dass Leipzig zusätzliche Asylbewerber aufnehmen wird. Deshalb kann auf keine einzige Unterkunft verzichtet werden, um eine menschenwürdige Unterbringung zu sichern. DIE LINKE hält nach wie vor an der dezentralen Unterbringung fest, um die Integration in die Stadtgesellschaft zu befördern. Nicht nachvollziehbar ist dagegen, dass ein mit der Polizei abgestimmtes Sicherheitskonzept erst nach reichlich einem Jahr nach der Beschlussfassung ins Verfahren gebracht wird.

Siegfried Schlegel
Sprecher für Stadtentwicklung
Mitglied des LWB-Aufsichtsrates

A N Z E I G E

Zum Tode von 19.000 Bootsflüchtlingen

1988 - 2013



Wir gedenken der Tausenden Frauen, Kinder und Männer, die vor den Toren Europas ihr Leben verloren und trauern mit deren Familien. In den vergangenen 25 Jahren starben schätzungsweise 19.000 Menschen auf der Flucht nach Europa.

Wir fordern die Regierungen der EU auf, ihre systematischen Menschenrechtsverletzungen im Rahmen ihrer europäischen Asyl- und Flüchtlingspolitik der militarisierten Abschottung, der Entrechtung und Kriminalisierung von Menschen umgehend zu beenden.

Frontex muss abgeschafft werden.

Abschiebungen müssen gestoppt werden.

Wir fordern offene Grenzen für Menschen in Not.

DIE LINKE. im Europäischen Parlament.



Einberufung der Besonderen Vertreterversammlung zur Kommunalwahl 2014

Der Stadtvorstand DIE LINKE. Leipzig beruft die Besondere Vertreterversammlung zur Wahl der KandidatInnen für die Stadtratswahl am 25. Mai 2014 ein.

Die Besondere Vertreterversammlung findet am 1. März 2014 ab 9:30 Uhr im Veranstaltungssaal der LVB, Jahnallee 56, 04177 Leipzig, statt.

Es ist folgende Tagesordnung vorgesehen:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Konstituierung
3. Wahl der BewerberInnen für die Kandidaturen zum Stadtrat zu Leipzig und zu den Ortschaftsräten
4. Schlusswort

Die VertreterInnen werden auf Stadtbezirksebene bis zum 31. Januar 2014 gewählt. Das Protokoll (Vordruck) und die Anwesenheitsliste der Wahlversammlung sind bis zum 4. Februar 2014 dem Stadtvorstand der Partei DIE LINKE Leipzig zu übergeben.

Die VertreterInnen müssen BürgerInnen der Europäischen Union mit Hauptwohnsitz in der Stadt Leipzig, zum Zeitpunkt der Besonderen Vertreterversammlung am 01. März 2014 mindestens 18 Jahre und Mitglieder der Partei DIE LINKE sein.

**Beschluss des Stadtvorstandes
DIE LINKE. Leipzig
am 8. Oktober 2013**

VertreterInnenschlüssel 2013/2014 für VertreterInnenkonferenzen Leipzig, VertreterInnen je 10 Mitglieder

| Stadtbezirk | Anzahl |
|---------------|------------|
| Mitte | 22 |
| Nordost | 15 |
| Ost | 13 |
| Südost | 11 |
| Süd | 21 |
| Südwest | 13 |
| West | 15 |
| Altwest | 11 |
| Nordwest | 6 |
| Nord | 13 |
| Gesamt | 140 |

Spendenaufruf

Ja ist denn schon wieder Weihnachten?

Nein, noch sind es ja ein paar Wochen bis dahin. Aber es ist an der Zeit, sich schon langsam Gedanken darüber zu machen, was im nun beginnenden Jahresendspurt noch so alles zu organisieren ist.

Und da gibt es einen Fixpunkt im Terminkalender bei der LINKE Leipzig: Wie in den letzten Jahren soll vom Stadtverband Leipzig auch in diesem Jahr eine Nikolausfeier für Kinder auf dem Lindener Markt durchgeführt werden.



Dafür benötigen aber die Organisatoren der Nikolausfeier die Unterstützung des gesamten Stadtverbandes.



Wie schon in den vergangenen Jahren bitten wir Euch/Sie um Spenden für die Nikolausfeier. Dabei denken wir an gebrauchtes, aber noch gut erhaltenes Spielzeug, Kinderbekleidung Schulmaterialien und so weiter.

Aber auch Ausstattungsgegenstände für die jungen Eltern sind willkommen. Unvergessen bleibt für die Mitstreiter die junge Frau, die auf der Nikolausfeier im Jahre 2008 ihr Glück kaum fassen konnte, als sie für ihren in Kürze zu erwartenden Nachwuchs eine komplette Erstausrüstung mitnehmen konnte, und dies natürlich kostenlos.

Also es lohnt sich, jetzt mal eine Inventur zu machen und noch vor dem Jahreswechsel die Stücke auszusortieren, die man nicht mehr braucht, die aber von anderen noch gut gebraucht werden können. Wie hieß es doch so schön auf einem unserer Wahlplakate: „Teilen macht Spaß“.

Die Spenden können dann zu Steffi Deutschmann in die Geschäftsstelle der Partei DIE LINKE in der Braustraße 15 gebracht werden, wir freuen uns über jedes Stück. Ach ja, zur Not nehmen wir natürlich auch Bargeld, schließlich wollen wir auch wieder ein paar Süßigkeiten einkaufen. Ganz besonders freuen wir uns darüber, dass auch in diesem Jahr wieder der Verein „Helfende Hände“ von ver.di an der Nikolausfeier mitwirkt.

**Steffi Deutschmann
Naomi-Pia Witte**

LEIPZIG IM GEDENKEN AN DIE VÖLKERSCHLACHT

Nein, es gibt weder zu feiern noch zu jubeln. Das Jubiläum hat dem Gedenken zu weichen. Worum ging es vor zweihundert Jahren „bey Leipzig“? Zeitzeuge Goethe charakterisiert die Situation wie folgt: *„Nord und West und Süd zersplittern, Throne bersten, Reiche zittern...“* Leipzig im Oktober 1813 markiert den Wendepunkt einer europäischen Auseinandersetzung gegen Fremdherrschaft und Unterdrückung von der iberischen Halbinsel bis nach Rußland, beginnend 1808 mit dem Volksaufstand in Madrid. Zeitgleich sichern die jungen Vereinigten Staaten von Amerika im zweiten Unabhängigkeitskrieg endgültig ihre Freiheit gegenüber dem Vereinigten Königreich. Ein Weltkrieg. Dieser Kampf kostet Hunderttausende von Menschenleben. Allein in der Leipziger Schlacht sind mehr als 100.000 Opfer zu beklagen. Im „Telegraph für Deutschland“ heißt es dazu: *„... daß wir uns bewaffneten, ohne die allergnädigste Erlaubnis der Fürsten abzuwarten, ja die Machthaber zwingen, an unsere Spitze zu treten, kurz, daß wir einen Augenblick als Quelle der Staatsmacht, als souveränes Volk auftraten, das war der höchste Gewinn jener Jahre“.*

Die entsetzlichen kriegerischen Ereignisse im Oktober 1813 um ein von Fremdherrschaft befreites Europa sind tief im historischen Bewusstsein der Stadt und des Leipziger Landes eingegraben. So entsteht im Laufe von zweihundert Jahren ein einzigartiges Flächendenkmal mit mehr als 400 Bezugspunkten. Volksdenkmale von den Apfelsteinen bis zum Völkerschlachtdenkmal. Letzteres steht beispielhaft wie kein anderes für die demokratische Leipziger Denkmalskultur. Die Ursprungsidee publiziert Verlagsgründer Friedrich Arnold Brockhaus bereits im Jahre 1813. Der Denkmalsgedanke wird von den Leipzigern ein Jahrhundert lang verteidigt und von dem Leipziger Architekt Clemens Thieme verwirklicht. Bauherr ist das deutsche Volk, bemerkt Thieme. Sowohl

die weithin sichtbare steinerne Denkmalswidmung „18. Oktober 1813“ als auch die gleichnamige Denkmals-Magistrale dokumentieren den Tag der größten Opfer, nicht den Tag der Sieger danach. Siegestaumel findet nicht statt. Das Kunstwerk Völkerschlachtdenkmal steht mit Bildhauer Franz Metzner im Geist der Wiener Sezession: *„Der Zeit ihre Kunst, der Kunst ihre Freiheit“.* Das gewaltige Totenrelief zwischen den Aufgängen darf zweifellos als eine der bedeutendsten Antikriegsinterpretationen von Dürer bis Tübke angesehen werden. Die Denkmalsfinanzierung wird von den Bürgern in Stadt und Land erbracht. Der obrigkeitliche Generalangriff, das Volksdenkmal per Steuer mit

Das Motto *„Leipzig 1813-1913-2013. Eine europäische Geschichte“* rückt den historischen Platz der Stadt ins rechte Licht. Allein die Aufstellung der „Akteure“ von „A“ wie *„AG Befreiungskrieg 1813 Finsterwalde“* bis „Z“ wie *„Zweckverband Kulturraum Leipziger Raum“* belegt eine unglaublich breite politische Aktivität. Beste Leipziger Tradition: Engagement für Frieden, Aussöhnung und Völkerverständigung im Gedenken an 1813. Von den zahlreichen Publikationen seien stellvertretend drei genannt. Zunächst das *„Poesiealbum neu“* – *„Gegen den Krieg. Gedichte und Appelle“*; unscheinbar zwar vom Umfang, schwergewichtig dagegen vom Inhalt die vielleicht wichtigste Neuerscheinung zum Gedenkjahr. Von welcher



200-jahrfeier Völkerschlacht auf dem Lindenauer Markt

gigantischen 2.600.000 Mark zu verhindern, scheitert kläglich an der landesweiten Spendenbereitschaft. Am 24. Januar 2012 gibt die Stadt Leipzig das Startzeichen zum Gedenken an jene Epochen-Ereignisse: *„Eine europäische Geschichte“.* Die Bundesprominenz fehlt komplett. Denn man feiert mit Pomp den 300. Geburtstag von Friedrich II. und der Präsident der Republik preist in der Hauptstadt die Monarchie. So erscheint es wie ein Glücksfall der Geschichte, wenn der Präsident des Europäischen Parlaments, Martin Schulz, die Schirmherrschaft über das Leipziger Gedenken übernimmt. Ein europäischer Lichtblick.

Brisanz und Aktualität diese erstmals publizierte Antikriegslyrik der 62 AutorInnen ist, dokumentiert die letzte Seite der Anthologie: *„Der deutsche Literaturfonds hat eine Förderung dieser Ausgabe mit neuen Antikriegsgedichten abgelehnt“.* Bundesdeutsches Heute im Gedenkjahr! Des Weiteren die akribische Dokumentation *„Eine monumentale Aufgabe. Die Sanierung des Völkerschlachtdenkmals Leipzig“*, in der vor allem das unermüdliche Wirken der Gestalter vor Ort sowie das massive Bürgerengagement für das Denkmal und seine Idee dargestellt werden. Die Botschaft der Russischen Föderation legt zum Gedenkjahr die mit dem Puschkinwort: *„Und*

Frieden aller Welt gebracht“ getitelt Betrachtung des *Russisch-Preußischen Feldzuges 1813-1814* vor. Aus der nahezu revolutionierenden Sicht „*Die Völkerschlacht als transnationaler Erinnerungsort*“ hat die hiesige Universität der russisch-orthodoxen Gedächtniskirche ein spezielles internationales Seminar gewidmet. An diesem Symposium wird das erhebliche Defizit des Gedenkprogramms deutlich, dem Völkerschlachtdenkmal, Zentrum des Gedenkjahres, als Erinnerungsstätte, Architekturbühnenpunkt und Kulturstätte (k)eine wissenschaftliche Betrachtung zuzubilligen und Clemens Thieme zu würdigen. Ganz im Sinne der religionsübergreifenden Botschaft des Völkerschlachtdenkmals wird die Begegnung von Vertretern des jüdischen, christlichen, muslimischen und fernöstlichen Glaubens in der Gedächtniskirche sein. Der besonderen Hervorhebung bedarf die *Erste internationale Tagung für Militärgeschichte*, die das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr in Leipzig ausrichtet. Unter dem Thema „*Die Völkerschlacht bei Leipzig*“ stellt man sich gemeinsam mit dem Stadtgeschichtlichen Museum dem Anspruch, „*die Erforschung der kriegerischen Geschichte Europas mit dem Streben nach einem gemeinsamen und friedlichen Europa zu verknüpfen*“. Neben zahlreichen musikalischen Ereignissen sind es die Leipziger Philharmoniker, die am 18. Oktober in einem außergewöhnlichen Konzert Beethovens Schlachtengemälde „*Wellingtons Sieg*

oder die Schlacht bei Vittoria“ bieten; vom Komponisten unmittelbar nach dem Leipziger Gemetzel uraufgeführt. Bedauerlich, dass die Wunschvorstellung von Bürgermeister Heiko Rosenthal, diesen Beethoven gemeinsam mit Tschaikowskis Ouvertüre Solennelle 1812 erklingen zu lassen, in der Leipziger Hochkultur keinerlei Widerhall fand. Das Grassi Museum betrachtet die Kriegsepoche durch das Prisma des Kunsthandwerks: „*Kanonknall und Hausidyll*“. Als Höhepunkt der Ausstellungspalette zeigt das Stadtgeschichtliche Museum „*Helden nach Maß*“. Das Heldische war zu Thiemes Zeiten schon nicht mehr vermittelbar, wie das Völkerschlachtdenkmal zeigt. Mit dem Heraufbeschwören des „*vieltätigen Mythos' jenseits der reinen Daten*“, des „*deutschen Gründungsmythos*“ und des „*Mythos' Befreiungskriege*“ ist leider eine Jahrhundertchance vertan, den europäischen Freiheits- und Befreiungskriegen und dem Völkerschlachtdenkmal eine zeitgemäße Wertung einzuräumen. „*Getretner Quark wird breit, nicht stark*“. Wenn als „*Themen der Ausstellung*“ Arndt und Jahn als „*Geistige Brandstifter*“, Körner und Schill als „*Glorreiche Hasardeure*“ ausgewiesen werden, dann kommt das einer geistigen Selbstenthauptung

gleich. Glänzend mit Biss und Geist die Sammlung von Napoleon-Karikaturen im Studio des Museums. Als Gegenpol zu „*Brandstiftern und Hasardeuren*“ erwartet nun Rötha das bizarr-scurrile Treffen des europäischen Adels, u. a. mit Hohenzollern, Habsburgern, Romanows, Welfen. Mögen Wettiner, Napoléoniden & Co. Glanz und Gloria der verbündeten Häuser nicht beschädigen wie einst.

Alles in allem bietet das Jahresprogramm vieles Anregende, ist hochaktuell und fordert zum Diskurs heraus. Dass Architekturensembles wie das Völkerschlachtdenkmal oder die russisch-orthodoxe Kirche zum bevorstehenden Säkulum **nicht** komplett saniert präsentiert werden, markiert nur eine Peinlichkeit **mehr** in unserer Stadt. Bund, Freistaat und Kommune lassen damit ein mangelndes Bekenntnis zu den demokratischen

Traditionen der deutschen Geschichte erkennen. Das wird dem lebendigen Geschichtsbewusstsein der Stadt und ihrer Bürger jedoch keinen Abbruch tun. Die Friedensbotschaft aus Leipzig wird ankommen.



Dr. Volker Külöw

Sonntagsmatinee

Ich hatte das Bild des letzten Mannes der starb“ Ehrung für Robert Capa zu seinem 100. Geburtstag. Sonntag, 20. Oktober 2013, 11.00 Uhr, Theater der Jungen Welt, Etage 1

Vor zwei Jahren begann durch das Engagement einer kleinen Bürgerinitiative die spektakuläre Rettung des Capa-Hauses (Jahnallee 61). Nun hat die Notsicherung begonnen, und die neue Eigentümerin, die LS Immobiliengruppe, hat die denkmalgerechte Sanierung des Gebäudes mit einem Kostenaufwand von neun Milli-

onen für 2014 angekündigt. Diese erfreuliche Entwicklung wollen wir weiter begleiten und unterstützen. Um die weltweit als Symbol des Kriegsendes bekannt gewordene Fotoserie von Capa über den Soldaten Raymond J. Bowman („Ich hatte das letzte Bild des Mannes der starb“) noch stärker im öffentlichen Bewusstsein Leipzigs zu verankern, setzen wir uns derzeit u. a. für die Errichtung einer Gedenkstele vor dem Haus sowie die Finanzierung eines kleinen Hörspiel-Films über das dramatische Geschehen

am 18. April 2013 ein (siehe www.fading.janfrederikvogt.de).

In der Sonntagsmatinee wollen wir aus Anlass des 100. Geburtstages von Robert Capa mit Filmeinspielungen, Kurzvorträgen und spannenden Gesprächen diese Vorhaben genauer vorstellen und weitere MitstreiterInnen gewinnen. Alle interessierten Leipzigerinnen und Leipziger sind dazu herzlich eingeladen.

**Bürgerinitiative Capa-Haus
mit Unterstützung vom
Theater der Jungen Welt**

Bericht von der Basiskonferenz

Kontroverse Debatte und offene Fragen am 1.10.2013

Am ersten Oktober fand erneut eine Basiskonferenz unseres Stadtverbandes statt. Einziger großer Schwerpunkt dieser Basiskonferenz war die Auswertung der Bundestagswahl und des damit verbundenen Wahlkampfes. Dieser gewissermaßen große und einzige Tagesordnungspunkt lässt sich jedoch sehr wohl in einzelne Diskussionsstränge zergliedern. Nach einer kurzen Einführung des Stadtvorsitzenden und einer kleinen Wahlauswertung des Wahlkampfleiters, die wie andere Beiträge auch ein Dankeschön an die Kandidierenden und Wahlkampfhelfer/innen enthielten, ging es in die offene Debatte. Die zwei Hauptdiskussionsstränge, an denen dann diskutiert wurde, waren zum einen die politisch-inhaltliche Bewertung des Wahlausgangs und zum anderen die technisch-organisatorische Auswertung des Wahlkampfes.

Bereits beim ersten Strang gab es deutlich verschiedene Auffassungen. So ging es beispielsweise um die Frage, was überhaupt eine sinnvolle Vergleichsebene für unser Ergebnis im Jahr 2013 darstellt. Während die einen für einen „klassischen“ Vergleich mit dem Er-

gebnis von 2009 plädierten, meinten andere, dass 2009 kein sinnvoller Bezugspunkt sei, sondern eher das Jahr 2005 oder der Umfragestand um den Göttinger Bundesparteitag. Gegen 2009 sprach aus dieser Perspektive, dass die kurz zuvor stattgefundene Fusion zur LINKEN und die Große Koalition eine vorteilhafte Ausnahmesituation darstellten und damit keinen guten Maßstab. Dagegen wurde beispielsweise argumentiert, dass Göttingen nur aus hausgemachten Problemen fußte und daher nicht als Vergleich für gesellschaftliche Ereignisse wie Wahlen herhalten kann. Auch über eine mögliche Rot-Rot-Grüne Perspektive und die Ausrichtung unserer Partei für die nächsten Jahre wurde kontrovers debattiert, wobei auch die Bewertungen recht unterschiedlich waren.

Auch beim zweiten Schwerpunkt, der technisch-organisatorischen Auswertungen, gab es zum Teil unterschiedliche, jedoch auch einhellige Beiträge aus den Reihen der circa 80 teilnehmenden GenossInnen. So wurde über die zu große Fülle an unterschiedlichen Materialien geklagt und die Koordination der Steckaktionen bemängelt. Dabei regten mehrere Teilnehmende an, entsprechende Software zu beschaffen die

es auch ermöglicht, die Materialverteilung in statistische Korrelation zu den Wahlergebnissen zu setzen. Diskutiert wurde nicht nur auf dieser Ebene, die zweifelsfrei wichtig, aber auch kleinteiliger ist, sondern auch bezüglich der auf Bundes- und Landesebene beschlossene Wahlstrategie, die primär einen Zweitstimmenwahlkampf forcierte. Mehrere Teilnehmende äußerten sich dahingehend, dass man „gerade im Osten“ auch um die Erststimmen kämpfen müsse. Insgesamt gab es auf dieser Basiskonferenz, auf die Anfang kommenden Jahres eine weitere folgen soll, also nicht nur viele Wortbeiträge sondern bei vielen Punkten auch durchaus konträre Einschätzungen. Diese können an dieser Stelle nicht einmal ansatzweise vollumfänglich wiedergegeben werden. Auf der Website von DIE LINKE. Leipzig findet sich jedoch das Protokoll der Basiskonferenz und auch eine tabellarische und sicherlich übersichtlichere Zusammenfassung. Da fast alle der zur Sprache gekommenen Punkte jedoch nur angerissen worden sind, bleiben zahlreiche Fragen offen, die es gemeinsam zu diskutieren und letztlich zu beantworten gilt.

Tilman Loos

Delegiertenschlüssel für den 4. Stadtparteitag

| | | | | |
|------------------------------|------------------------------|-----------|--------------------------------|------------|
| Pro 15 Mitglieder 1 Del. | BO Komm.WW | 1 | AG linke Untern. | 1 |
| | BO Kirow | 1 | ÖPF | 1 |
| Stadtbezirke | BO Wissensch.-Süd | 1 | MF | 1 |
| SB Mitte | BO RAT | 2 | SDS | 1 |
| SB Nordost | <i>Org. der Basis Gesamt</i> | 94 | <i>Gesamt Zusammenschlüsse</i> | 13 |
| SB Ost | | | Senioren | 4 |
| SB Südost | Zusammenschlüsse | | Jugendverband | 4 |
| SB Süd | AG Antifa | 1 | | |
| SB Südwest | AG Behindetenpol. | 1 | | |
| SB West | AG B&G | 1 | Gesamtdelegiertenanzahl | 115 |
| SB Altwest | AG Cuba si | 1 | | |
| SB Nordwest | AG Frieden u. G | 1 | | |
| SB Nord | AG soziale Pol. | 1 | | |
| | AG JG | 1 | | |
| Stadtübergreifende BO | AG Kunst und Kultur | 1 | | |
| BO Junge GenossInnen | AG LISA | 1 | | |

DIE LINKE.
Stadtverband Leipzig

Tipps und Veranstaltungen

Beratung der Ortsvorsitzenden und Sprecher der Zusammenschlüsse

3. Dienstag, 18:30 Uhr

AG Antifa

mittwochs, 19:00 Uhr, linxxnet

AG Behindertenpolitik

3. Dienstag, 15:00 Uhr, Wahlkreisbüro MdL Dr. Pellmann, Stuttgarter Allee 16

AG Betrieb & Gewerkschaft

1. Mittwoch, 18.00Uhr

AG Cuba si

2. Dienstag, 19:00 Uhr

AG Frieden und Gedenken

4. Dienstag, 17:30 Uhr

AG Junge GenossInnen

1. Mittwoch, 18:30 Uhr

AG Kunst und Kultur

1. Dienstag, 18:30 Uhr, LHL

AG Linke UnternehmerInnen

3. Samstag, 10:00 Uhr, Bürgerbüro MdB Dr.

Höll und MdL Dr. Runge, Gorkistraße 120

Lisa emanzipatorische Frauengruppe

Dienstag, alle 14 Tage fortlaufend, Ort auf Anfrage: 0177 - 79 71 080

AG Senioren

1. Donnerstag, 9:00 Uhr

AG Soziale Politik

1. Dienstag, 18:30 Uhr, LHL.

GBM e. V. – Sprechstunden

1. Montag, 9:15 bis 11:15 Uhr

GRH e. V. – Sprechstunden

3. Mittwoch, 15:00 Uhr

ISOR e. V.

4. Mittwoch, 16:00 Uhr, Str. d. 18. Okt.

Linksjugend - Plenum

1. Donnerstag, 18:00 Uhr

3. Donnerstag, 18:00 Uhr (Stammtisch)

Literaturkabinett im Liebknecht- Haus

letzter Mittwoch, 19:00 Uhr

Ökologische Plattform

1. Mittwoch, 19:00 Uhr

Marxistisches Forum

1. Dienstag, 18:00 Uhr, Wahlkreisbüro MdL Conny Falken, Coppistraße 63

Rentenberatung

nach telefonischer Vereinbarung

Die Linke.SDS

mittwochs, 19:00 Uhr, Geisteswissenschaftliches Zentrum, Raum 2.116, Beethovenstraße 15

Stadtvorstandssitzung

jeden 2. Dienstag, 19:00 Uhr

Alle Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Liebknecht-Haus (LHL) statt. Das linxxnet befindet sich in der Bornaischen Straße 3 d.

Sa., 19. Oktober 2013, 09.30 Uhr

Stadtparteitag, Ort: LVB Veranstaltungssaal, Jahnallee 56 (Haltestelle Angerbrücke)

Sa., 19. Oktober 2013, 18.00Uhr

»Ich werde sein, was Sie wollen, das ich sein soll. - Die Geschichte der O« Veranstaltung im Rahmen des 20. LeLetre, Veranstaltet von linXXnet e.V. und der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen e.V. linXXnet, Bornaische Str. 3d, Leipzig

So., 20. Oktober 2013, 11.00 Uhr

Sonntagsmatinee, Ehrung für Robert Capa zu seinem 100. Geburtstag, Theater der Jungen Welt, Etage 1, Lindenauer Markt 21, Leipzig

Di., 22. Oktober 2013, 16.00 Uhr

Bürgersprechstunde mit der Stadträtin Carola Lange, Bürgerverein Paunsdorf, Goldsternstraße 46, 04329 Leipzig

Di., 22. Oktober 2013, 18.00 Uhr

Lesung, zum 200. Geburtstag von Georg Büchner. Mit Prof. Dr. Klaus Schuhmann, Dr. Christel Hartinger, Prof. Dr. Klaus Pezold und Prof. Dr. Friedrich Albrecht, RLS, Harkortstraße 10, 04107 Leipzig

Mi., 23. Oktober 2013, 15.00 Uhr

Bürgersprechstunde und Sozialberatung mit dem Landtagsabgeordneten Dr. Dietmar Pellmann, Wahlkreisbüro MdL Dr. Dietmar Pellmann, Stuttgarter Allee 16

Do, 24. Oktober 2013, 18.30 Uhr

Lesung / Gespräch, zum 100. Geburtstag

von Stefan Heym - Lesung aus dem Werk »Kreuzfahrer von heute« REIHE: Rosa L. in Grünau Klub Gshelka, An der Kotsche 51

Mo., 28. Oktober 2013, 13.00 Uhr

Bürgersprechstunde mit der Stadträtin Dr. Skadi Jennicke, im Bürgerbüro MdL Cornelia Falken, Coppistraße 63

Mo., 28. Oktober 2013, 13.00 Uhr

Bürgersprechstunde mit dem Stadtrat Sören Pellmann, Wahlkreisbüro Grünau, Stuttgarter Alle 16, Leipzig

Di., 5. November 2013, 18.00 Uhr

Marxistisches Forum Leipzig, Auswertung der Bundestagswahl – Schlussfolgerungen für die Linken in der BRD mit Prof. Ekkehard Lieberam. Ort: Bürgerbüro, Coppistraße

Di., 5. November 2013, 18.00 Uhr

REIHE: Der lange Schatten des Stalinismus. Suche nach einem Gesicht: Der Schriftsteller Joachim Chajim Schwarz, Mit Jens Hoffmann, Autor und Journalist, Berlin, cineding, Karl-Heine-Straße 83, 04229 Leipzig

Di., 5. November 2013, 18.00 Uhr

REIHE: Deutsche und Russen, Russen und Deutsche. Mit Dr. Antonia Opitz, Literaturwissenschaftlerin, Leipzig; Moderation: Prof. Dr. Wolfgang Geier, Leipzig/Klagenfurt, RLS, Harkortstraße 10,

Mi., 6. November 2013, 16.00 Uhr

Bürgersprechstunde in Leutzsch mit der Stadträtin Naomi-Pia Witte und dem Land-

tagsabgeordneten Dr. Volker Külow MdL, Stadtteilladen, G.-Schwarz-Straße 122, Leipzig

Mo., 11. November 2013, 15.00 Uhr

Bürgersprechstunde und Sozialberatung mit dem Landtagsabgeordneten Dr. Dietmar Pellmann, Wahlkreisbüro MdL Dr. Dietmar Pellmann, Stuttgarter Allee 16

Mo., 11. November 2013, 15.00 Uhr

Bürgersprechstunde mit der Stadträtin Dr. Skadi Jennicke, im Bürgerbüro MdL Cornelia Falken, Coppistraße 63

Di., 12. November 2013 16.00 Uhr

Bürgersprechstunde mit der Stadträtin Carola Lange, Bürgerverein Paunsdorf, Goldsternstraße 46, 04329 Leipzig

Mi., 13. November 2013, 15.00 Uhr

Bürgersprechstunde und Sozialberatung mit dem Landtagsabgeordneten Dr. Dietmar Pellmann, Wahlkreisbüro MdL Dr. Dietmar Pellmann, Stuttgarter Allee 16

Do., 14. November 2013, 16.00 Uhr

Bürgersprechstunde mit der Stadträtin Dr. Ilse Lauter, KOMM-Haus, Selliner Straße 17, 04207 Leipzig

So., 17. November 2013, 11.00 Uhr

Licht.Wort.Klang.Installation. Ort: Krypta, Völkerschlachtdenkmal zu Leipzig, Straße des 18. Oktober 100, 04299 Leipzig, Eintritt: 7,-/5,- Euro (17.11.2013 6,-/4,- Euro), Friedensmeditation, Schirmherrschaft: Dr. Barbara Höll, Musik: Brunhild.FISCHER /Art l'éternité

Bundestagswahlkampf der Arbeitsgemeinschaft Betrieb- und Gewerkschaft Leipzig

Unsere Mitglieder haben die Partei und die KandidatInnen während des Bundestagswahlkampfes tatkräftig unterstützt. Die AG veranstaltete am 9. September eine Podiumsdiskussion zum Thema „Bundesweiter Mindestlohn - können wir uns das leisten?“ mit Sabine Zimmermann, arbeitsmarktpolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion und Vorsitzende für Arbeit und Soziales im Bundestag, Barbara Höll, steuerpolitische Sprecherin und Direktkandidatin des Wahlbezirks Leipzig Nord, und Mike Nagler, Direktkandidat Leipzig Süd, im Volkshaus Leipzig.

Während fast einer Woche vom 4. bis zum 7. 9., führten wir in den frühen Morgenstunden die Straßenbahn-Aktion an den Straba-Knotenpunkten beim Hauptbahnhof, Augustusplatz

und beim Arbeitsamt durch und verteilten insgesamt 1200 Flyer zum gesetzlichen Mindestlohn.

Mit Unterstützung des Wahlstabs konnten wir die Aktionen zum Arbeitsbeginn der Frühschicht beim Uniklinikum, den Callcentern BUW am Torgauerplatz und bei Avocis in der Nonnenstraße durchführen.



Am frühen Morgen vor der Uniklinik Leipzig

Am 19.9. standen wir zur Frühschicht am Haupteingang bei BMW und beim Tor 1, dies ist der Eingang der LeiharbeiterInnen von u. a. Wisag Produktionservice GmbH einem Zulieferer von BMW, und verteilten über 150 Flyer.

Am 22.9. stellten wir uns zu den streikenden Amazon - Mitarbeiterinnen auf dem Augustusplatz, auch da verteilten wir 200 Flyer zum Mindestlohn.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen aktiven Mitgliedern und SympatisantInnen für ihre Unterstützung beim Bundestagswahlkampf.

**Marianne Küng-Vildebrand,
Simon Zeise,
SprecherInnen BuG Leipzig**

Liebe Genossinnen und Genossen,



Ich möchte mich für Euren tollen Einsatz im Bundestagswahlkampf herzlich bedanken! Gemeinsam haben wir Material verteilt, Plakate geklebt und gehängt, Veranstaltungen organisiert und an Infoständen gestanden. Es gab viel Interesse an unseren linken politischen Angeboten, doch viele Bürgerinnen und Bürger sind zu enttäuscht von den politischen Entwick-

lungen und gehen nicht mehr wählen.

Mein Wiedereinzug in den Bundestag scheiterte an fehlenden 14000 Stimmen. Ich bin mir aber sicher, daß in der neuen Fraktion auch meine Arbeit als steuer- und queerpolitische Sprecherin gut fortgeführt wird, ebenso die anderen Aktivitäten wie unsere rot/rot/grüne Diskussionsreihe in Leipzig. Der Landesvorstand

und die sächsische Landesgruppe werden ein geeignetes Modell für eine „ständige Vertretung“ in Leipzig finden. Nach fünf Wahlperioden im deutschen Bundestag sage ich danke, daß Ihr mir so lange Euer Vertrauen ausgesprochen habt und wir gemeinsam politisch wirken konnten.

Herzliche Grüße

Eure Barbara Höll

Impressum:

Herausgeber: DIE LINKE. Stadtvorstand Leipzig, Braustraße 15, 04107 Leipzig, Fon: 0341/14 06 44 11, Fax: 0341/14 06 44 18, web: www.dielinke-leipzig.de
email: vorstand@die-linke-in-leipzig.de

Spendenkonto: Sparkasse Leipzig, Konto: 11 25 50 42 22, BLZ: 860 555 92

Redaktion: Steffi Deutschmann, Dr. Christina Mertha, Naomi-Pia Witte (V.i.S.d.P.) Simon Zeise

Gestaltung: Naomi-Pia Witte

Druck: Stadt Leipzig

Das Mitteilungsblatt erscheint monatlich. Redaktionsschluss für die Nummer 11/2013 ist Dienstag, der 05. November 2013. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich sinnhaltende Kürzungen vor.